

Einige Gedanken und Argumente bezüglich der Kindertaufe

Grundsätzliches

Die Wahrheit über die Taufe findet man nicht bei Luther oder bei einem andern Menschen (auch nicht in meinen folgenden Gedanken) sondern nur in der Schrift (Sola Scriptura!).

2. Tim 3,16+17; Spr 30,6

Definition

Unter Kindertaufe verstehe ich die Taufe von Säuglingen und Kleinkindern, die noch nicht gläubig sind oder vom Alter noch nicht gläubig sein könne, ohne aber ein Mindestalter festzusetzen. Die Bibel kennt keine Altersbegrenzung, wohl aber eine Bedingung: Glaube an den Herrn Jesus Christus als Erlöser.

Feststellungen

- 1) Es findet sich in der Schrift kein Beispiel eines Kindes, dass getauft wurde.
- 2) Es findet sich in der Schrift keine Aufforderung ein Baby zu taufen. Es wird nirgendwo etwas über eine Kindertaufe gelehrt.
- 3) Getauft wurde im Neuen Testament durch Untertauchen und nicht durch Besprengen oder Übergießen.

Antworten auf Einwände pro Kindertaufe

1. "Alles, was im Wort Gottes nicht verboten ist, ist nicht gegen das Wort Gottes gerichtet."

Sollen wir aus der Tatsache, dass die Bibel nichts über die Kindertaufe aussagt, den Schluss ziehen, dass wir selber irgendetwas Beliebigeres darüber erfinden können/müssen? Und dürfen wir dann all die Aussagen, die die Bibel über die Taufe macht, so uminterpretieren, dass sie mit unseren eigenen Ideen von Kindertaufe zusammenpassen?

Dazu eine Geschichte aus einem englischen Buch über die Taufe: (gekürzt und vereinfacht)

"Vor einigen Jahren wurden wir von einem Geistlichen zu einer Debatte über die Kindertaufe herausgefordert. Dieser Geistliche glaubte daran. ... Er gab schlussendlich zu, dass er beim Studieren des Neuen Testaments keinen Fall einer Kindertaufe gefunden habe. "Aber", fügte er voller Triumph hinzu: "Es gibt keinen Vers im Neuen Testament, der sagt, dass ein Baby nicht getauft werden sollte!" Wir antworteten: "Nehmen wir an, ich würde eine neue Denomination beginnen und schreibe im Glaubensbekenntnis meiner Denomination, dass alle Mitglieder die Köpfe ihrer Kinder im Alter von acht Tagen blau anmalen sollten. Man würde mich natürlich fragen, mit welcher Autorität ich dies sagen würde. Dann würde ich triumphieren, mit seinen Worten antworten: "Es gibt keinen Vers im Neuen Testament, der verbietet, den Kopf eines acht Tage alten Kindes blau anzumalen!" Die Debatte endete an diesem Punkt." ("Christian Baptism", Alfred P.Gibbs, Walterick Publishers, 1966, S. 83+84)

Nein, Gott uns in seinem Wort alles gegeben, was wir an geistlichem Wissen brauchen! (2.Petr 1,3!)

2. Die Bibel spricht von Menschen, die mit ihrem ganzen Haus getauft wurden

Im Neuen Testament gibt es im ganzen 5 Stellen, bei denen ganze "Haushaltungen" getauft wurden:

- 1) Kornelius (Apg 10, 24-48; 11,13-15)
- 2) Lydia (Apg 16, 14-15; 16, 40)
- 3) Aufseher von Philippi (Apg 16, 32-34)
- 4) Krispus (Apg 18,8)
- 5) Stephanas (1. Kor 1,16; 16,15)

An keiner dieser Stellen wird etwas von Kleinkindern gesagt, die ohne persönlichen Glauben getauft wurden. Die Annahme, dass auch Kleinkinder getauft wurden, ist reine Spekulation und geht damit über die Schrift hinaus. Ich möchte an die wichtige Stelle in 1. Kor 4,6 erinnern.

Eine eingehende Betrachtung der angegebenen Stellen führt im Gegenteil zur Bestätigung, dass keine Kleinkinder getauft wurden. Man überlege sich bei jedem Punkt, ob auch Kleinkinder diese Beschreibungen erfüllen konnten.

- 1) - Kornelius und sein ganzes Haus wurden errettet (Apg 11,14)
 - zu diesem "Haus" gehörten die eingeladenen Freunde und Verwandten (Apg 10,24)
 - alle sind vor Gott gegenwärtig, um zu hören, was Petrus von Gott befohlen wurde (Apg. 10,33)
 - sie kannten das Wort, welches Gott den Söhnen Israels gesandt hat (Apg 10,37)
 - nachdem Petrus die Sündenvergebung durch den Glauben verkündigt hatte, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten [nicht nur akustisch hörten!] (Apg 10,44, gleiches Wort wie Mt.7,24+26)
 - sie redeten in Sprachen und erhoben Gott (Apg 10,46)
 - getauft wurden die, die den heiligen Geist empfangen (Apg 10,37)

- 2) - es steht nicht, dass Lydia verheiratet war (sie war anscheinend nicht Hausfrau sondern Händlerin, was nicht unbedingt an kleine Kinder denken lässt.)
 - Lydias „Haus“ bestand aus "Brüdern", die von Paulus ermahnt werden konnten (Apg 16,40)

- 3) - Paulus und Silas redeten das Wort zu allen, die im Hause waren (Apg 16,32)
 - er frohlockt mit seinem ganzen Hause (Apg 16, 34)
 - (römische Gefängniswärter waren oft ehemalige, "pensionierte" Soldaten und hatten somit keine kleinen Kinder mehr)

- 4) - Krispus und sein ganzes Haus glaubten (Apg 18,8)
 - Im selben Vers heisst es wieder: Hören, Glauben, Taufe

- 5) - Vom Haus des Stephanas schreibt Paulus (einige Jahre später), dass sie den Heiligen dienten (1. Kor 16,15)

(Joh 4,53: alle im Haus konnten glauben)

Eine ganz wichtige Stelle scheint mir in diesem Zusammenhang Apg. 8,12 zu sein, wo ausdrücklich aufgezählt wird, wer getauft wurde, nämlich Männer und Frauen (keine Erwähnung von Kindern).

3. Die Kindertaufe entspreche der Beschneidung

Besteht eine Analogie der alttestamentlichen Beschneidung mit der neutestamentlichen Taufe? Kann man die – im NT nicht erwähnte! – Kindertaufe mit der Beschneidung der israelitischen Kinder gleichsetzen?

Womit vergleicht man dann die Taufe der vielen erwachsenen, gläubig gewordenen (beschnittenen) Juden, von der das NT berichtet? In welchem alttestamentlichen Geschehen liegt das Vorbild für die Taufe der Erwachsenen, die im Neuen Testament so oft bezeugt wird?

Eine neutestamentliche Stelle, die die Taufe in einen gewissen Zusammenhang – eine gewisse Analogie – mit der Beschneidung stellt, ist **Kolosser 2,11-12**: Aber auch dort steht nicht, dass die Kindertaufe die Beschneidung ablöst, sondern dass die Taufe die wahre Beschneidung (die Beschneidung des Herzens) darstellt, eine Beschneidung nicht mit Händen. Sie geschieht durch den Glauben (Vers 12).

Vielleicht könnte man die Analogie zwischen Beschneidung und Taufe so vereinfachen:

Beschneidung:

Zeichen der natürlichen Geburt ins auserwählte Volk Gottes (Israel).

Taufe:

Zeichen der Wiedergeburt ins auserwählte Volk Gottes (Gemeinde) durch den Glauben.

Beschneidung:

Nur männliche wurden beschnitten, im Normalfall kurz nach der Geburt.

Taufe:

Alle Gläubigen sollen getauft werden, im Normalfall kurz nach der Wiedergeburt.

In Apostelgeschichte 15 kamen die Apostel und Ältesten zusammen, um über einige Fragen der wachsenden Gemeinde zu beraten. Unter anderem auch darüber, ob die gläubig gewordenen Heiden sich noch beschneiden lassen müssen (Apg 15,5+24). Hier wäre doch nun **der** Moment, wo die Taufe als Ersatz für die Beschneidung hätte festgelegt werden können. Aber die Apostel sagten nichts dergleichen. Ihre Gründe gegen die Beschneidung der Heidenchristen waren ganz andere. In ihrer Schlussfolgerung (Vers 29) kommt die Taufe überhaupt nicht vor!

Paulus gibt der Taufe eine andere „Analogie“ (Römer 6; Kol 2,12): Die Taufe identifiziert den Gläubigen mit dem Tod und der Auferstehung Christi. Dies wird durch das Untertauchen (Sterben und Grablegung) und das Auftauchen (Auferstehung) dargestellt. Nun kann man aber jemanden erst begraben, wenn er gestorben ist, was in geistlicher Hinsicht durch Busse und Glauben geschieht. Für jemand, der noch nicht geistlich gestorben und von neuem geboren wurde, hat diese Identifikation keinen Sinn (z.B. bei Säuglingen). Sie werden höchstens begraben ohne vorher geistlich gestorben zu sein.

Im Fall einer Besprengung (wie eine Kindertaufe meist durchgeführt wird) geht diese Symbolik sowieso verloren.

Die Taufe folgt dem persönlichen Glauben jedes einzelnen!

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Stellen anführen, die die Überzeugung stützen, dass der biblischen Taufe der persönliche Glaube vorausgehen muss:

Mt 28,19: zuerst zu Jünger (=jemand, der einem Lehrer folgt) machen, dann Taufe.

Mk 16,15+16: Verkündigung des Evangeliums. Dies kann man glauben oder nicht. Nachher folgt die Taufe. (Jetzt ist es nicht mehr möglich, die Reihenfolge Glauben-Taufe umzustellen!)

Apg 2,38: vor der Taufe ist Busse nötig. Vergleiche Vers 41!

Apg 8,12+13: glauben, dann taufen

Apg 8,37: Glaube ist Voraussetzung zur Taufe.

„Sehet zu, dass nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christus.“ (Kolosser 2,8)

In dieser kleinen Arbeit nicht berücksichtigt ist die Theorie, dass die Taufe die Wiedergeburt bewirke. Diese Irrlehre wird sowohl von den Befürwortern der Kindertaufe (Landeskirchen) vertreten, wie von solchen, die nur Erwachsene taufen. (z.B. die sog. „Gemeinde Christi“). Über dieses Thema („Taufwiedergeburt“) möchte ich eine weitere Arbeit schreiben.